

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 60 (1983)

Heft: 2

Artikel: Ehepaargruppe als "Ort der Gotteserfahrung"

Autor: Bitterli, P. / Bitterli, D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehepaargruppe als «Ort der Gotteserfahrung»

P. und D. Bitterli

Der Artikel im April-Heft 1982 von «Mariastein» über die «Krise kirchlicher Gotteserfahrung» ermuntert uns, Ihnen zu schreiben und von unserer Erfahrung mit Ehepaargruppen zu erzählen. Wir haben solche Gruppen als einen Ort der möglichen Gotteserfahrung erlebt. Hier spürten wir, dass Kirche gelebt werden kann, sowohl in der eigenen kleinen Gruppengemeinschaft als auch bei grösseren Treffen mit andern Gruppen zusammen. Wir möchten Ihnen aber auch davon erzählen, weil wir selber während vieler Jahre Hilfe und Anregung davon bekommen haben für uns persönlich, unsere Partnerbeziehung, unser Familienleben mit den Kindern und unsren Glauben. Wir haben die Gemeinschaft einer Ehepaargruppe auch als einen möglichen Weg erfahren, um unser Ehe- und Familienleben bewusster christlich zu leben und zu gestalten.

Als junges Ehepaar fühlten wir uns recht allein. Wir merkten bald, dass die Ehe nicht der ruhige Hafen, sondern ein Miteinander-Unterwegssein, ein ständiger Reifeprozess ist. Sicher hatten wir den guten Willen, unsere Partnerschaft glücklich zu gestalten, doch manchmal tauchte doch die Frage auf: Wird es uns gelingen?

Der Glaube und unsere lebendige Beziehung zu Gott war uns sehr wichtig, und es lag uns daran, unsere Ehe auch auf diesem Fundament aufzubauen. Aber wie angehen? Unter dem uns mit auf den Weg gegebenen Sakrament konnten wir uns für unsren Alltag in Ehe und Familie nicht viel Konkretes vorstellen.

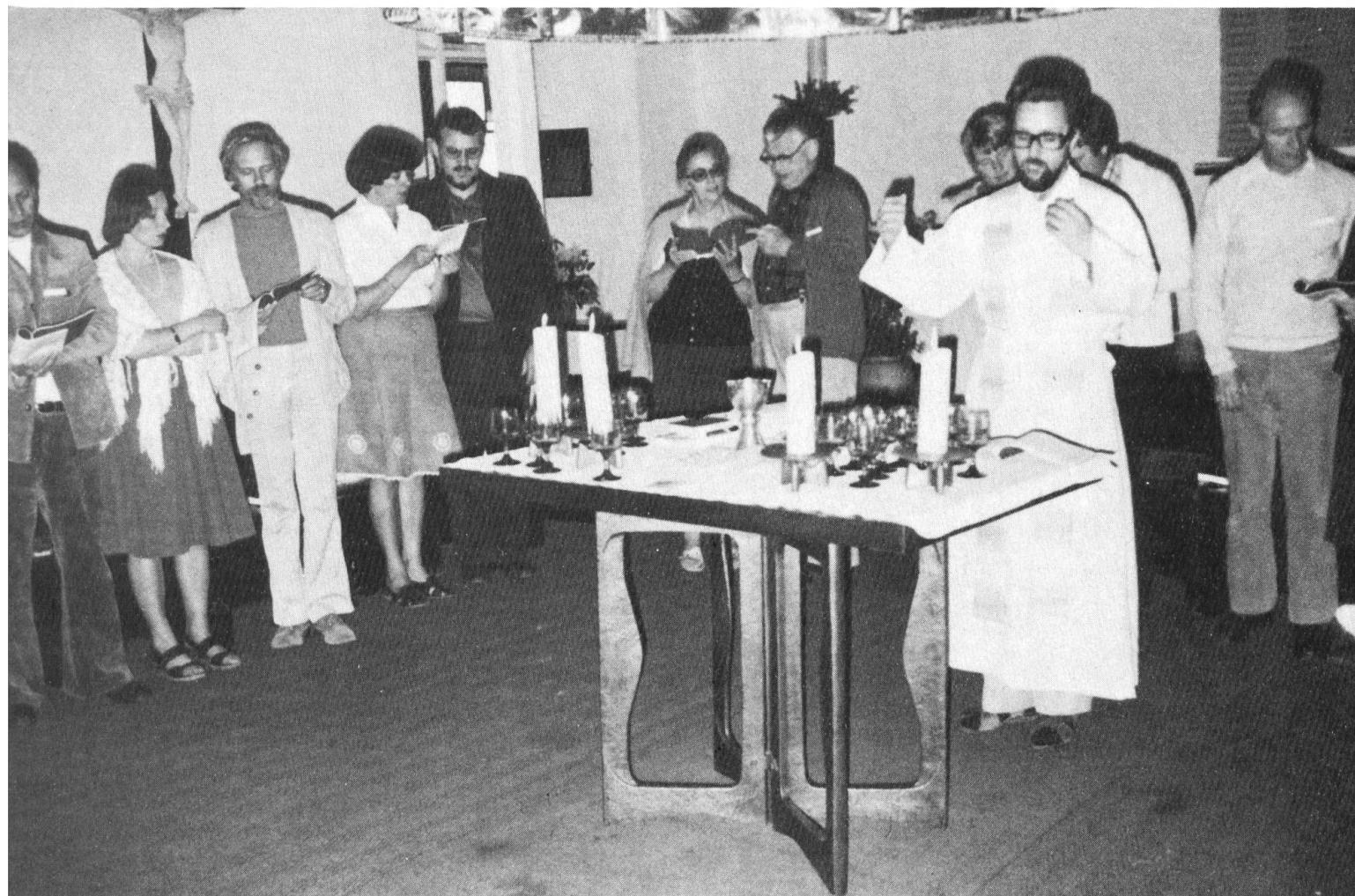
Und mit den Kindern kamen auch die Fragen um

die christliche Erziehung und unser Verhalten als Eltern. So entstand in uns der Wunsch und das Bedürfnis nach Gleichgesinnten und Freunden, mit denen wir unsere Erfahrungen austauschen und nach Antworten suchen konnten. In einer Ehepaargruppe der Bewegung «Equipes Notre-Dame» haben wir gefunden, was wir suchten: Ehepaare, die mit uns den Weg gemeinsam gehen wollen, die sich einander verbunden fühlen, weil sie einander helfen wollen – die sich füreinander engagieren, weil sie wissen, dass sie einander brauchen.

Was erleben wir nun in unserer Gruppe?

Gemeinsam mit vier andern Ehepaaren und einem Priester treffen wir uns regelmässig zu einem monatlichen Gruppenabend bei einer Familie zuhause. Meistens beginnen wir diesen Abend mit einem gemeinsamen, einfachen Abendessen. Dies hilft uns, wieder Gemeinschaft zu werden, nachdem wir uns vielleicht während des vergangenen Monats wenig gesehen haben. Es hilft uns auch, das gegenseitige Vertrauen und die Freundschaft aufzubauen und die andern an unsren Freuden und Sorgen teilhaben zu lassen. Mit den Jahren entstanden so tragfähige Bindungen, die in mancher Krisensituation eine echte Hilfe sein konnten. Da wir uns ganz bewusst als christliche Ehepaare zusammenfinden, die an das Wort Christi «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» glauben, nehmen wir uns auch die Zeit für gemeinsames Beten an jedem Gruppenabend. Dieses gemeinsame, freie Beten hat uns am Anfang einige Mühe gemacht und brauchte seine Zeit. Wichtig war uns dabei die Hilfe und das behutsame Einführen und Anleiten des Priesters in diese Form von Beten. Heute dürfen wir sagen, dass es uns den Zugang zum Evangelium geöffnet hat. Durch das Meditieren eines Textes und das Aufnehmen der Überlegungen unserer Freunde, hat das Wort Gottes Leben bekommen für uns und trifft uns oft ganz persönlich als Ehepaar, Eltern oder in der Berufssituation.

Ein wichtiges Moment am Gruppenabend ist dann das Gespräch. Wir arbeiten meistens an ei-



Ehepaargruppe bei der Eucharistiefeier...

nem von der Gruppe frei gewählten Jahresthema. Wenn sich jedes Ehepaar während des Monats mit diesem Arbeitsthema auseinandersetzt, darüber nachdenkt und diskutiert, kann der Austausch am Gruppenabend sehr anregend und befruchtend werden. Oft prallen auch die Meinungen aufeinander und wir erlebten sogar harte Diskussionen, doch auch das sind Möglichkeiten, sich im Verstehen und der Toleranz zu üben. Wichtig ist uns, dieses Thema – und alles, was wir diskutieren – in unser Leben als christliches Ehepaar hineinzunehmen. Wir möchten die Begebenheiten unseres Ehe- und Familienalltags in Beziehung zu Gott bringen, unser Ehesakrament aktualisieren.

Wir alle sind auf dem Weg, verändern uns und reifen. Damit wir aber nicht stehenbleiben, sondern auch in unserer geistigen und religiösen Entwicklung voranschreiten, sind Zielvorstellungen, Wegstrecken und Marschhalte bestimmt wichtig. Auch gute Vorsätze gehören dazu, doch oft bleiben wir damit auf der Strecke. So haben wir uns in der Gruppe vorgenommen, bestimmte Punkte oder eben Vorsätze in unsrem Alltag einzubauen. Damit wollen wir uns bewusst gegenseitig weiterbringen, fördern, aber auch fordern. Dazu gehören zum Beispiel regelmässiges Lesen in der heiligen Schrift und darüber beten, das Ehe- und Familiengebet, das bewusste Gespräch als Ehepaar, ein persönlicher Vorsatz und die jährlichen Exerzitien oder Einkehrtage.

Auch unsere Kinder sollen an unser Gruppengemeinschaft teilhaben. So haben wir verschiedene Familienfeste, Picknicks, Bastelnachmittage oder Wanderungen organisiert. Spiel, Spass und Freude am Zusammensein haben diese Anlässe geprägt und sind unsrem Kindern in guter Erinnerung. Und sicher haben sie auch indirekt profitiert von unserer Gruppe, denn manches Erziehungsproblem kam da zur Sprache, und die Meinung und der Rat der andern Freunde war uns oft eine Hilfe. Als Gruppe wollten wir uns nicht abkapseln und nur für uns allein leben. So haben wir uns bewusst für den Weg und das Angebot der Gruppengemeinschaft der «Ehegruppen Equipes Notre-Dame» entschieden. Zu dieser Bewegung ge-

hören Gruppen in der ganzen Welt, die untereinander die Kontakte pflegen und Erfahrungen austauschen. Sie entstand vor mehr als vierzig Jahren und verfügt über eine reiche Erfahrung gelebter Ehespiritualität, die allen Gruppen zur Verfügung steht.

Unser Gruppenleben ist für uns wie ein Auftanken. Wir brauchen diese erfahrbare Gemeinschaft des Gebetes, des Austausches, der Freundschaft und des Ansporns für unsern Auftrag zur christlichen Ehe, für unser persönliches, geistiges Wachsen, für unsere vielfältigen Aufgaben in der Familie, in der Kirche, im Beruf und der Gesellschaft. Wenn wir heute Aufgaben in der Pfarrei oder in der Gemeinde übernehmen, dann stellen wir immer wieder fest, wieviel Rüstzeug wir uns in der Gruppe dazu geholt haben.

Die «Equipes Notre-Dame» ist eine Bewegung für christliche Ehepaare. Sie möchte ihren Mitgliedern helfen, ihre gegenseitige Liebe als Weg zu Gott im Ehesakrament zu leben. Auf diesem Weg brauchen sie die brüderliche Hilfe und Unterstützung anderer Ehepaare und schliessen sich deshalb zu Gruppen von 5 bis 7 Ehepaaren und einem Priester zusammen.

Die Bewegung der «Equipes Notre-Dame» entstand in Paris im Jahre 1938, als einige junge Ehepaare, gemeinsam mit Abbé Caffarel nach der Dimension der christlichen Ehe und deren Auftrag im Plane Gottes suchten.

Heute gibt es über 4500 Gruppen in fünf Kontinenten und über dreissig Ländern. Im deutschsprachigen Raum sind es etwa 75 Gruppen. Die «Equipes Notre-Dame» ist keine Aktionsbewegung, aber eine Bewegung von aktiven Christen. Sie möchte ihre Mitglieder befähigen, die frohe Botschaft zu leben und zu verkünden.

«Ich freue mich über die Lebendigkeit der Equipes und über ihr Wachstum in vielen Ländern und insbesondere unter den jungen Ehepaaren. Deshalb ermutige ich die Mitglieder der «Equipes Notre-Dame», ihr christliches Leben immer mehr zu vervollkommen und möchte, dass viele andere Paare es ihnen gleich tun» (Johannes Paul II. im September 1979).



... und beim gemütlichen Beisammensein